

Redaktioneller Teil

Ausstellung in der Deutschen Bücherei „Das Schrifttum der nationalen Bewegung“.

Am Kantate-Montag wurde die von der Deutschen Bücherei aus Anlaß der Hauptversammlung des Börsenvereins veranstaltete Ausstellung »Das Schrifttum der nationalen Bewegung« im Beisein von Vertretern der Behörden, der NSDAP und des Stahlhelms, von Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft und von zahlreichen Mitgliedern des Börsenvereins feierlich eröffnet. Nach einer Ansprache des Direktors der Deutschen Bücherei Herrn Dr. H. Uhlendahl und einem Vortrage des Bibliothekars an der Deutschen Bücherei Herrn Dr. Hans Praesent, die wir weiter unten wiedergeben, erfolgte die Eröffnung durch den Ersten Vorsteher des Börsenvereins Herrn Dr. Friedrich Oidenbourg. Dieser brachte in einer kurzen Ansprache zum Ausdruck, eine wie große Genugtuung und Freude es ihm sei, als erste Amtshandlung nach seiner Wiederbestätigung zum Führer des deutschen Buchhandels als Hausherr der Deutschen Bücherei diese Schau nationalen Schrifttums der Öffentlichkeit zu übergeben.

Ansprache von Dr. H. Uhlendahl, Direktor der Deutschen Bücherei:

Meine Damen und Herren! Als Hüter dieses Hauses heiße ich Sie herzlich willkommen und begrüße besonders jene Vertreter der Behörden, Institute und Organisationen, die wir heute zum erstenmal in unseren Räumen zu sehen die Ehre haben.

Der Anlaß, dessentwegen wir uns zusammengefunden haben, ist die Veranstaltung einer Ausstellung des »Schrifttums der nationalen Bewegung«, die der Erste Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Herr Dr. Oidenbourg, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses und des Verwaltungsrats der Deutschen Bücherei nachher eröffnen wird.

Nationale Bewegung! Sie bedeutet die Selbstbestimmung und Wiederaufrichtung unseres durch den Krieg aus tausend Wunden blutenden, durch das Versailler Diktat tief gedemütigten und gewaltjam niedergehaltenen Vaterlandes. Diese Wiederaufrichtung beginnt mit der Tat von Scapa Flow, jenem Hasen in der Inselwelt des nördlichen Schottland, wo Admiral von Reuter am 21. Juni 1919 die ihm unterstellte deutsche Hochseeflotte in mannhafem Entschluß versenkte, um ihre Übergabe an die Feinde zu verhindern: 5 Schlachtkreuzer, 10 Linienfahrer, 9 kleine Kreuzer und 46 Torpedoboote. Die Bewegung findet ihren vorläufigen Abschluß in dem noch in aller Erinnerung lebendigen großen Tag von Potsdam, dem 21. März dieses Jahres, wo die Machtergreifung durch die nationale Regierung einen glänzenden, ja überwältigenden Ausdruck fand.

Diese nationale Bewegung, deren Hauptträger Reichswehr, Stahlhelm und vor allem die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei waren und sind, weist eine durch anderthalb Jahrzehnte sich hinziehende Kette von Mühen und Kämpfen, von Erfolgen und Rückschlägen auf, deren letztes Glied der elementare Durchbruch der nationalen Kräfte, die Erhebung des gesamten deutschen Volkes ist.

Gegenüber dieser Bewegung selbst bedeutet das sie behandelnde Schrifttum, soweit es nicht der Bewegung als Kampfmittel dient, nur einen Abglanz, einen Widerschein. Das Ver-

hältnis der Tat zum Schrifttum oder, was dasselbe ist, der Geschichte zur Literatur hat Viktor von Scheffel einmal Bismarck gegenüber in die Worte gekleidet:

»Ein gutes Blatt Geschichte,
Ist mehr als tausend Gedichte.«

Diese Äußerung trifft gewiß zu und rückt die Bedeutung alles Geschehens, das die Gemeinschaft betrifft, in das rechte Licht. Aber es hieße sie falsch verstehen, wollte man aus ihr eine Herabminderung des Wertes der Schriften als solcher herleiten. Auch das Schrifttum hat seine hohe Bedeutung. Es vermag an Hand von gedruckten Zeugnissen und Quellen ein Geschehnis oder eine Entwicklung wahrheitsgetreu darzustellen, die Beweggründe für ein Tun aufzuklären, für Bestrebungen und Ziele zu werben und zu begeistern. Diesen drei Aufgaben: darzustellen, aufzuklären und zu werben will auch die Ausstellung des nationalen Schrifttums dienen.

Die Ausstellung ist von meinem Mitarbeiter Dr. Praesent, der Ihnen anschließend noch näheres mitteilen wird, aufgebaut worden zusammen mit den Herren Dr. Wender, der die Abteilungen der Reichswehr und des Stahlhelms bearbeitet hat, Dr. Bayr, von dem die erste Anregung ausging, Lothar Schmidt, unserem bewährten Hauskünstler, und den Damen Fräulein Dr. von Schönberg und Fräulein Opelt. Alle haben, wie ich betonen möchte, mit starker innerer Anteilnahme sich dieser Arbeit hingegeben, und ich spreche ihnen hierfür auch an dieser Stelle meinen Dank aus.

Die Ausstellungsgegenstände stammen in der Hauptsache aus den Beständen der Deutschen Bücherei. Leihgaben in Form von Plakaten, Programmen, Flugblättern und kleineren Drucksachen haben beigeleitet das Reichsarchiv für Zeitgeschichte und Publizistik in München, die Bücherei der Ortsgruppe Leipzig der NSDAP, insbesondere ihr Bücherwart Herr Dr. Dehler, der uns auch bei der Neuordnung der nationalsozialistischen Literatur in freundlicher Weise unterstützt hat, ferner der Stahlhelm-Verlag in Berlin und einige andere Verlage, die uns Bildmaterial überlassen haben, und schließlich Herr Direktor Wiegand in Leipzig, der interessante Zeugnisse aus der frühesten Zeit der nationalsozialistischen Bewegung zur Verfügung gestellt hat. Ihnen allen spreche ich im Namen der Deutschen Bücherei für die uns zuteil gewordene wertvolle Hilfe ebenfalls meinen herzlichen Dank aus.

Unsere Ausstellung des nationalen Schrifttums ist wohl die erste dieser Art. Daß die Deutsche Bücherei hiermit den übrigen Bibliotheken vorangeht, hat seinen natürlichen Grund in dem Umstand, daß sie mehr als die anderen über das in Betracht kommende Schrifttum verfügt. In dem Hause am Deutschen Platz strömt ja das deutschsprachige Schrifttum aus der ganzen Welt zusammen. Hier werden die Titel der neuen Schriften zu Bücherverzeichnissen, vor allem der Deutschen Nationalbibliographie zusammengestellt, die dem Buchhandel, den Bibliotheken und der gesamten Wissenschaft Kenntnis von allen deutschen Neuerscheinungen vermittelt. Hier werden auch diese Neuerscheinungen selbst vom frühen Morgen bis zum späten Abend bereitwillig für die Benutzung zur Verfügung gestellt.

So ist die Deutsche Bücherei im wahren Sinne des Wortes eine Bibliothek aus dem Volke und für das Volk. Dieser großdeutsche oder, besser gesagt, gesamtdeutsche Charakter findet auch in den Verwaltungsorganen und in dem Personal der Anstalt seinen Ausdruck, indem Angehörige nicht nur aller